

# Calmer Wochenblatt

Nr. 71. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg. Freitag, den 26. März 1909. Bezugspreis: i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägert. 20. 1. 20. Postbezugspr. 1. d. Orts- u. Nachbarortsverf. 1/2 Jährl. 20. 1. 20. im Fernverf. 20. 1. 20. Beleg in Würt. 20 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 23. März 1909 die Wahl des Oberamtssekretärs Friedrich Käufer in Calw zum Ortsvorsteher der Gemeinde Stammheim bestätigt. Calw, 25. März 1909.

K. Oberamt.  
Voelker.

### Den Ortsbehörden

werden in Nachstehendem die Vorschriften des § 9 der Min.-Verf. vom 31. März 1894 Regbl. Nr. 10 S. 59 zur Nachachtung in Erinnerung gebracht. Ueber den **Mannschaftsstand der Feuerwehr** und ihrer einzelnen Abteilungen ist in jeder Gemeinde vom Ortsvorsteher oder einem sonstigen vom Gemeinderat bezeichneten Gemeindebeamten ein **Verzeichnis** anzulegen und auf Grund der von dem Feuerwehrröhrmandanten einzureichenden Ab- und Zuganglisten fortzuführen.

Wo eine, als dem Bedürfnis genügend von der Ausschichtsbehörde anerkannte, freiwillige oder Berufsfeuerwehr nicht besteht, hat der Ortsvorsteher im **Februar** jedes Jahres ein **Verzeichnis** der für das nächstfolgende vom 1. April bis 31. März laufende Jahr als **feuerwehrpflichtig in Anspruch genommenen Personen** aufzustellen und den neu in Anspruch genommenen Pflichtigen von ihrer Aufnahme in das Verzeichnis Eröffnung zu machen. Einwendungen gegen die Inanspruchnahme, insbesondere Befreiungsansprüche wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit, können bis zum 15. März, von den neu in Anspruch genommenen Pflichtigen innerhalb 14 Tagen nach der vorerwähnten Eröffnung, beim Ortsvorsteher angebracht werden. Ueber dieselben entscheidet, wenn sie von dem Gemeinderat nicht als begründet anerkannt werden, das Oberamt und auf erhobene Beschwerden endgiltig die Kreisregierung. Auch können bis zu den im vorstehenden Abf.

2 Satz 2 bezeichneten Zeitpunkten Wünsche hinsichtlich der Einteilung eines Pflichtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr mündlich oder schriftlich, nach jenen Zeitpunkten und vor der tatsächlich vollzogenen Einteilung des Pflichtigen bloß noch schriftlich vorgebracht werden.

Auf den 1. April jedes Jahres wird sodann vom Gemeinderat auf Grund schriftlicher Verrechnung des obersten Verwaltungsgorgans der Feuerwehr die **Ergänzung des Mannschaftsstandes** und die Einteilung der Mitglieder in die einzelnen Abteilungen vorgenommen. Von der Einreichung in die Feuerwehr und der Einteilung in eine bestimmte Abteilung ist jedem neu zugezogenen Mitglied urkundliche Eröffnung zu machen. Dasselbe hat zu geschehen, wenn ein bisheriges Mitglied der Feuerwehr einer anderen Abteilung zugeteilt worden ist.

Statt der in Absatz 2 vorgeschriebenen Eröffnung kann die öffentlich bekannt zu machende Auflegung des Verzeichnisses zur allgemeinen Einsicht während **3 Wochen** erfolgen. In diesem Falle tritt der Zeitpunkt des Ablaufs der dreiwöchentlichen Auflegungsfrist an die Stelle der in Abf. 2 Satz 2 und Absatz 3 bezeichneten Zeitpunkte.

Außerordentliche Ergänzungen der Pflichtfeuerwehr während des Laufes des Kalenderjahrs sind nur im Fall dringenden Bedürfnisses auf Antrag des Kommandanten vom Gemeinderat vorzunehmen.

Die Einhaltung dieser Vorschriften wird anlässlich der Gemeindebesitzungen genau kontrolliert werden.

Calw, 26. März 1909.

K. Oberamt.  
Voelker.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichts-kursen über Bienenzucht.

Im heurigen Sommer sollen an der K. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der

K. Weinbauerschule in Weinsberg sechsstägige Unterrichts-kurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses in Hohenheim ist auf Montag, den 14. Juni d. J., der Beginn des Kurses in Weinsberg auf Montag, den 5. Juli d. J. festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird vorbehalten, im Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten einem dieser Kurse, deren Beginn in Hohenheim auf den 5. Juli, in Weinsberg auf den 12. Juli festgesetzt werden würde, zuzuwenden.

Anmeldungen zu den Kursen, in welchen insbesondere angegeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wie viele Bölker er besitzt, wollen nun vor dem 1. Juni an die Leiter der Kurse, Oberlehrer Hertel in Hohenheim bzw. Oberlehrer Burkhardt in Weinsberg, eingereicht werden.

Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderer Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden, haben sich am 14. Juni, vormittags 8 Uhr, im Hörsaal der Ackerbauerschule in Hohenheim, bzw. am 5. Juli, vormittags 8 Uhr, im Hörsaal der Weinbauerschule in Weinsberg einzufinden.

Stuttgart, 18. März 1909.

J. B. Kraiss.

### Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 25. März. Bezüglich des Abzugs der Ertragssteuern bei der Einkommensteuerveranlagung für 1909 hat

## Eine Lüge.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Kurz vor zwei Uhr kam Berg nach Hause, und man setzte sich bald zu Tisch. Diesmal saß Paul neben Marie, und die Unterhaltung war recht lebhaft. Aber sie drehte sich doch nur um gleichgültige Dinge. Und wäre Pauls Stimmung nicht so sehr gehoben gewesen, dann würde er wohl doch wahrgenommen haben, daß die übrigen Tischgenossen das Gespräch ohne rechte Wärme fortspannen.

Nach Tisch ließ Berg anspannen, und darauf fuhr er mit Paul nach seinem Bureau, wo die Geldfrage geregelt wurde. Dann bat Berg wieder um Entschuldigung; er habe noch allerlei Korrespondenzen zu erledigen. Aber er nötigte Paul den Wagen zu einer Fahrt durch die Stadt auf; er möge dann in einer Stunde wieder vorfahren und ihn, Berg, zur Heimfahrt abholen.

Paul ging wie im Traume die Treppe hinab. Er trug ein Kapital auf der Brust, das ihn frei machte, und mit dem er sich ein Vermögen verdienen wollte. Jetzt war er Herr der Leute, die daheim auf den Erfolg seiner Reise warteten, und sie sollten's erfahren, was das bedeutete. Während er dann, bequem in die Polster zurückgelehnt, durch die Straßen fuhr — zurück über die Feil, über den Hofmarkt in die prunkvolle Kaiserstraße hinein, dann am Bahnhof vorüber über die Wilhelmsbrücke in die idyllische Forsthausstraße hinein, spannte seine Phantasie allerlei Zukunftspläne aus, und darin spielte auch Marie eine Rolle.

Marie! Der Gedanke an das Mädchen mit der prächtigen Gestalt und den hellen Augen ließ ihn nicht mehr los, und seit er sich im Besitz des Geldes wußte, vermochte er absolut nicht einzusehen, weshalb sie etwa für ihn unerreichbar sein sollte. Wer sollte denn auch etwas dawider

haben? Herr Berg etwa? Das glaubte er nicht. Und Marie? Na ja — so recht traute er ihrer offenen Freundlichkeit doch nicht; die sah ganz so aus, als sei sie ein Ausfluß ihres Wesens und als bedeute sie wohl nicht allzu viel für ihn. Aber schließlich war sie doch ein Weib wie andere auch — na, und da kam's nur darauf an, wie sie genommen wurde. Darauf verstand er sich, und ein übler Kerl war er doch auch nicht.

Berg ließ den Wagen, nachdem er wieder vor dem Bureau vorgefahren war, noch ein Weilchen warten, und als er dann endlich erschien, war er schweigsam und in sich gekehrt. Er fragte Paul, wie ihm die Stadt gefalle, aber das geschah ganz offenbar ohne jedes Interesse, und es fiel Paul dabei zum erstenmal auf, daß der alte Herr eigentlich über seine Jahre hinaus hinaufjählig erscheine.

Die gedrückte Stimmung Bergs übertrug sich für den Rest des Tages und mehr noch während des Abends auch auf Inge und Marie, und die Unterhaltung trocknete unbelebt und gezwungen hin. Gleich nach dem Abendessen hob Berg die Tafel auf. Er fühlte sich angegriffen und wollte sich zurückziehen. Trotzdem aber bat er, Paul möge ihm noch ein halbes Stündchen im Rauchzimmer Gesellschaft leisten.

Paul zögerte. „Ich möchte nicht, daß Sie sich um meinetwillen irgend welchen Zwang auferlegten.“

„Nein, nein“, sagte Berg, und das klang fast ein wenig eigenartig. „Ein halbes Stündchen geht's schon noch. Sie wollen ja doch in aller Frühe abreisen, und da müssen Sie sich meine Gesellschaft eben heute schon noch ein wenig gefallen lassen.“

Im Rauchzimmer lud er Paul ein, es sich bequem zu machen, und dann bot er Zigarren an. „Wenn ich Ihnen raten darf, so nehmen Sie diese. Die anderen sind ja auch rauchbar, aber diese da ist exquisit — reine Havanna. Ein gutes Kraut, ein guter Tropfen — den aber nur sehr mäßig — das sind fast die einzigen Genüsse, die mir noch ohne Schaden für meinen Leichnam gestattet sind.“



das Steuerkollegium mit Genehmigung des Finanzministeriums die Bezirkssteuerämter dahin verständigt, daß die nach Art. 9 I 3 des Einkommensteuergesetzes abzugsfähigen staatlichen Ertragssteuern vorläufig in demjenigen Betrag zum Abzug zu bringen sind, der sich unter Zugrundelegung des dermaligen Steuerfußes von 2 % ergibt. Diese Anordnung war darum nötig, weil die Steuerverwaltung den Abzug der Ertragssteuern nach den für das Steuerjahr 1909 sich ergebenden Steuerfußes für zulässig hält, während zur Zeit und bei Beginn des Steuerjahres 1909 zwar der Vorschlag der Regierung auf eine 12prozentige Erhöhung des dermaligen Steuerfußes vorliegt, die Höhe des Steuerfußes aber noch nicht feststeht. Gleichzeitig sind die Bezirkssteuerämter angewiesen worden, sobald die für das Steuerjahr 1909 zu erhebenden Steuerfüße bestimmt sein werden, von amtswegen eine Berichtigung des Steuerabzugs in denjenigen (voraussichtlich nicht sehr zahlreichen) Fällen vorzunehmen, in denen diese Berichtigung eine Aenderung der Steuerstufe, bezw. des zu entrichtenden Steuerbetrags für den Steuerpflichtigen zur Folge hat. Mit Rücksicht auf die letztere Anordnung werden diejenigen Steuerpflichtigen, die zur Einkommensteuer für 1909 eine Fassung abgeben, in ihre Einkommensberechnung ohne die Befürchtung einer Benachteiligung die abzugsfähigen Ertragssteuern, nach dem seitherigen Satze von 2 % berechnet, einlegen können.

Stuttgart 25. März. Der Staatsanzeiger schreibt: Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Herzogin Wera hat heute in der Schloßkirche den Uebertritt zum evangelischen Glaubensbekenntnis vollzogen. Als Tochter des 1892 verstorbenen Großfürsten Konstantin von Rußland und der Großfürstin Alexandra, einer Prinzessin von Sachsen-Altenburg, war die Herzogin im griechisch-katholischen Glauben erzogen worden. Der Uebertritt war bei ihr aber innerlich längst vorbereitet; sie hatte schon seit langen Jahren auch den evangelischen Gottesdienst besucht und von jeder den Aufgaben der evangelischen Kirche besonderes Interesse entgegengebracht. Die feierliche Handlung, die Oberhofprediger, Prälat D. v. Kolb vornahm, ging heute mittag 1/1 Uhr vor sich in Anwesenheit des Königs und der Königin, der Prinzessin Mar von Schaumburg-Lippe, der nächsten Umgebung der Herzogin und einiger der Herzogin besonders nahestehender Persönlichkeiten.

Stuttgart 25. März. Der Württ. Landesauschuß des Bundes der Landwirte nahm gestern zur Reichsfinanzreform die nachstehende Erklärung an: „Der Landesauschuß des Bundes der Landwirte schließt sich der Erklärung des Bundes zur Nachlasssteuer an. Eine Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Ehegatten und Kinder halten wir für eine durchaus

verfehlte steuerliche Maßregel. Dagegen sind wir bereit, zur Beseitigung der Finanznot des Reiches einer Besteuerung des Besitzes der Lebenden zuzustimmen. Wir bedauern die ablehnende Haltung der verbündeten Regierungen gegen eine Dividendensteuer, eine Umsatzsteuer auf großkapitalistische Betriebe (Riesenmühlen, Warenhäuser usw.) sowie gegen einen Ausfuhrzoll auf Kohlen und Kali. Die Abgeordneten des Bundes der Landwirte und der Konservativen ersuchen wir um Ablehnung jeder Reichsweinsteuer und um Wahrung der den süddeutschen Brennern seither zustehenden Rechte. Dem neuen Vorschlag der Subkommission des Reichstags wäre das Monopol entschieden vorzuziehen.“ — Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte soll am 2. Mai stattfinden.

Stuttgart 25. März. Das Oberlandesgericht verkündete heute sein Urteil in dem Zivilprozeß zwischen der Firma Otto & Kaiser in Heilbronn einerseits und dem Reichsmilitäriskus andererseits. Der Prozeß ist hervorgegangen aus dem bekannten Strafverfahren gegen die Inhaber dieser Firma, die f. Zt. wegen Manipulationen bei ihren Lieferungen an den Iiskus zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden. Es handelte sich in dem vorliegenden Prozeß um die Ersatzlieferung von Konserven an das XIII. Armeekorps, die die Intendantur nach Zurückweisung der Otto & Kaiser'schen Konserven an die Firma Knorr in Heilbronn vergab und wofür sie auf deren Forderung eine Preisdifferenz von 2927 „ zu zahlen hatte. Diese Differenz zu tragen, war die Firma Otto & Kaiser von der Zivilkammer des Landgerichts Heilbronn verurteilt und gegen dieses Urteil hatte sie Berufung eingelegt. Das Oberlandesgericht hat die Berufung kostenpflichtig verworfen.

Bödingen 25. März. Ein wegen unheilbarer Krankheit vom Militär entlassener Flaschergeselle hat seinem Leben durch Öffnen der Pulsader ein Ende gemacht.

Tübingen 25. März. In den Vereinigten Brauereien Waldhörnele-Stuttgart ist ein Bierführer seit einigen Tagen mit einem erheblichen Gelbbetrag abgängig.

Schramberg 25. März. Einen erfreulichen Beweis von dem im Volksschullehrerstand wohnenden Drang nach Weiterbildung liefert, dem Schwarzw. Boten zufolge, die Beteiligung von drei hiesigen Lehrern, einem ständigen und zwei unständigen, an der vor kurzem abgehaltenen Reallehrer- und Präzeptoratsprüfung. Die Geprüften sollen die Absicht haben, auch fernerhin in ihrem Beruf zu verbleiben, eine Erscheinung, die in Anbetracht der bevorstehenden erhöhten Anforderungen an Schule und Lehrer sehr zu begrüßen ist und Nachahmung verdient.

Ulm 25. März. Der Ulmer Brauereigesellschaft ist von einem ihrer Wirtschaftspächter Gerste in größerer Menge gestohlen worden. Das Erheiternde an der Sache ist, daß die Gesellschaft dem Dieb die Gerste wieder abkaufte. Es soll sich um einen Betrag von über 2000 „ handeln.

Von der unteren Jagst 25. März. Wie man jetzt mit Bestimmtheit konstatieren kann, haben die Wintersaaten fast gar keinen Schaden genommen. Auch der Klee hat dem kalten Winter widerstanden. Die bangen Sorgen des Landmanns sind behoben.

Friedrichshafen 25. März. Dem Vernehmen nach ist gestern Abend an dem Reichsluftschiff beim Ausprobieren des Motors ein Zylinder gesprungen. Wie lange die Reparatur in Anspruch nehmen wird, ist noch nicht bekannt. Heute regnet es den ganzen Tag, so daß schon aus diesem Grunde und auch des Feiertags wegen kein Aufstieg hätte stattfinden können.

Aus Baden 25. März. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurden in Pfullendorf drei Kinder unter sechs Jahren durch den Handelsmann Schulz. Sie spielten am Stadtsee und brachen ein. Schulz leistete sofort Hilfe und zog sie heraus. — Privatier Herzog von Pfullendorf erlitt auf der Jagd einen bedauerlichen Unfall. Als er durch den Wald ging, das geladene Gewehr an der Seite und die Hand an der Mündung, blieb der Gewehrhahn an einem Astchen hängen. Das Gewehr entlud sich und der Schuß ging ihm durch die Hand. Diese wurde so zerlegt, daß sie abgenommen werden mußte.

Berlin 25. März. In der Steuerkommission hatte bekanntlich der Vertreter der Konservativen gestern Vormittag die Erklärung abgegeben, daß, wenn die Freisinnigen auf ihrem Widerstand gegen den neuen Branntweinsteuerentwurf beharrten, die Konservativen sich eine andere Majorität suchen würden. Schon als diese Vorgänge aus der Kommission im Plenum bekannt wurden war man sich in den Kreisen der liberalen Blockparteien darüber einig, daß es nicht gut möglich ist, unter diesen Umständen den Block noch lange aufrecht zu erhalten. Bald darauf wurde auch zu allem Ueberfluß erzählt, Abgeordneter von Normann, der Führer der Konservativen habe im Auftrage seiner Fraktion die Führer der Nationalliberalen und der freisinnigen Gemeinschaft besucht und ihnen offiziell die Mitteilung gemacht, daß die Konservativen sich nunmehr gezwungen sähen, die Reichsfinanzreform ohne die Nationalliberalen und die Freisinnigen und statt dessen mit den Parteien zu machen, die den Willen dazu gezeigt hätten, d. h. also

„Sie sind leidend?“ fragte Paul teilnahmsvoll.  
 „Ja und nein.“ machte Berg, während er Paul gegenüber in einen Sessel sank. „Ich bin nicht gesund, das ist leider richtig, aber ich bin noch viel weniger ausgesprochen krank. Aufgebraucht — das ist vielleicht das Richtige. Ich arbeite ja, wie Sie wohl bemerkt haben, nicht übermäßig — aber es ruiniert eben kein Beruf so sehr die Nerven, wie der des Börsemanes. Das ist ein elendes Handwerk, sage ich Ihnen — nicht allein darum, weil die ekelhafteste Sache von der Welt allein der Preis aller Mühen ist: Geld! Ich gebe zu, das Geld kann berauschen, der Besitz kann glücklich machen, und mancher mag sich über einen König dünken, da er der Macht seines Goldes sicher ist. Aber doch nur bis zu einer gewissen Grenze, darüber hinaus wohnt die Nüchternheit, da wird das Unbefriedigtsein, die Erkenntnis, daß alles eitel ist, die mangelnde Fähigkeit endlich, all den Reichtum auch zu genießen, direkt zur Qual. — Aber das sind ja billige Weisheiten, die Sie kaum interessieren. Lassen wir auch alles Geschäftliche. Ich habe eigentlich über ganz etwas anderes mit Ihnen sprechen wollen —“ er zögerte und machte sich an seiner Zigarre zu schaffen — „über Ihren Vater —“

Paul schwieg und wartete, bis Berg fortfahren werde.  
 „Ich habe leider keine Gelegenheit gehabt, mit Ihrem Bruder darüber zu sprechen. Meine Reise nach Paris kam unvermutet dazwischen, und ich habe mich von Ihrem Bruder nicht einmal verabschieden können. Offen gestanden, ich habe diese Zügung damals nicht ungern gesehen. Das ganze Unglück stand noch so mächtig vor meiner Seele, daß es mir schwer geworden wäre, darüber zu sprechen. Aber nun möchte ich doch nicht, daß auch Sie wieder abreisten, ohne mir erzählt zu haben, was ich doch gerne wissen möchte.“

„Aber ich bitte — siehe selbstverständlich ganz zur Verfügung,“ sagte Paul verbindlich, aber doch ein wenig zurückhaltend — man konnte

doch nicht wissen, welche Richtung das Gespräch nehmen werde. „Sie sind mit Papa sehr befreundet gewesen?“

„Wie mit keinem Menschen sonst,“ sagte Berg schwer. „Ich darf sagen, daß außer meiner Tochter niemand auf der Welt meinem Herzen näher stand, als eben Ihr Vater. So können Sie ermessen, wie viel ich mit seinem Tode verloren habe und wie tief ich ihm nachtrauere.“ Er schwieg und sah während einiger Augenblicke in tiefer Versunkenheit da. Paul wartete, bis er wieder sprechen werde; aber als die Pause dann drückend wurde, nahm er selbst das Wort: „Darf ich mir eine Frage gestatten?“

Berg schreckte empor. „Ich bitte —“  
 „Papa ist zwei Tage vor seinem Tode in Frankfurt gewesen, und wir nahmen zunächst an, daß er Hilfe suchen wollte. Vermutlich ist das allein auch wirklich seine Absicht gewesen. Er hat sie offenbar nicht gefunden, denn erst nach seiner Rückkehr meldete er den Konkurs an. Ich muß bemerken, daß wir Kinder von Papas Lage keine Ahnung hatten und daß uns auch heute noch der Konkurs bis zu einem gewissen Grade wenigstens unerklärlich ist. Aber dann kam auch das andere — das Entsetzliche —“ Ein stöhnender Laut und Berg sank in sich zusammen.

Paul hielt erschrocken inne. „Mein Gott, Herr Berg, wir wollen davon nicht mehr sprechen.“

Berg raffte sich auf, war aber erschreckend bleich. „Nein, nein, erzählen Sie mir. Ich muß wissen, wie das alles gekommen ist.“

„Das eben weiß niemand, und es wird wohl auch nie aufgeklärt werden, wie das letzte möglich wurde. Anfangs glaubten wir, eine Spur zu haben. Es existiert ein Brief von Papas Hand — unfertig allerdings und nicht unterzeichnet. Sucht man aber aus den gequälten Sätzen einen Sinn zusammen, dann könnte man fast auf die Vermutung kommen, daß die Treulosigkeit eines Freundes unsern armen Papa am Leben verzagen ließ.“

(Fortsetzung folgt.)



mit der wirtschaftlichen Vereinigung, der Reichspartei und vor allem mit dem Zentrum. Auf Erkundigungen an unterrichteter Stelle werden diese Vorgänge dem B. Z. bestätigt. Es liegt in der Tat bereits eine offizielle konservative Erklärung vor. Ueber die Pläne der neuen konservativ-kerikalen Koalition weiß man natürlich noch nichts Authentisches, wohl aber verlautet, der neue Block beabsichtige 400 Millionen neuer indirekter Steuern zu bewilligen. Mit diesen außerordentlich bedeutsamen Vorgängen darf man wohl auch den Besuch in Zusammenhang bringen, den, wie das genannte Blatt weiter erfährt, gestern der Führer der Agrarier, der Abgeordnete Graf Schwerin-Löwit dem Reichskanzler Fürsten Bülow abgestattet hat. Nach diesem Besuch wurde in den Wandelgängen des Reichstages unter Berufung auf Äußerungen vom Bundesratspräsidenten behauptet, Fürst Bülow werde auch Kanzler bleiben, wenn er gezwungen sei, mit der neuen Koalition zwischen Konservativen und Zentrum zu regieren.

Berlin 25. März. Im Prozeß gegen den Handlungsgehilfen Henkel, der den Goldwarenhändler Frankfurter in Wien ermordet und beraubt hat, wurde gestern das Urteil gefällt. Er wurde von den Geschworenen des Mordes und Raubes schuldig erklärt und daraufhin vom Gericht zum Tode verurteilt.

Kiel 25. März. An amtlicher Stelle wird, wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ hören das Bestehen einer Kanzlerkrise gelehnet. Die Erklärung der Konservativen sei fälschlich als Kündigung des Blocks aufgefaßt worden. Sie habe nur einen Druck bedeuten sollen, um das Zustandekommen der Finanzreform zu beschleunigen. Unrichtig sei es, wenn die Tägliche Rundschau behauptet, am 11. März habe zwischen dem Kaiser und dem Kanzler eine erregte Szene stattgefunden. In jener Aussprache seien zwischen Kaiser und Kanzler alle schwebenden Fragen behandelt worden und auch die Möglichkeit eines Rücktritts des Fürsten Bülow mag in Betracht gezogen worden sein. Ein formales Demissionsgesuch habe aber nicht vorgelegen und es wird angenommen, daß Fürst Bülow im Amte bleibt.

Paris 25. März. Castro ist hier eingetroffen. Er gedenkt während seines kurzen hiesigen Aufenthalts keinerlei Besuche zu machen.

Paris 25. März. Unter den Postbeamten macht sich eine neue Gährung bemerkbar, verursacht durch die Mitteilung, daß ihnen das Gehalt für die Dauer des Ausstandes gekürzt werden soll. Die Beamten erheben hiergegen durch Maueranschlag Einspruch. Der heutige Ministerrat wird sich wahrscheinlich mit der Angelegenheit beschäftigen, vorausgesetzt, daß der Gesundheitszustand Clemenceaus diesem gestattet, der Sitzung beizuwohnen.

Monte Carlo 25. März. Der kleine für Corsica erbaute unstarre Lenkballon unternahm gestern abend bei Windstille seine erste Auffahrt. Der Ballon knickte alsbald zusammen und trieb mit gebrochenem Kiel infolge Versagens der Motore gegen den Monaco-Felsen. Der Luftschiffer Faure ging schleunigst auf das Meer nieder, wo er und der Mechaniker durch einen Dampfer gerettet wurden. Auch der Ballon konnte geborgen werden.

Wien 25. März. Gestern Abend traf hier die Nachricht ein, Rußland sei entschlossen, sich den Großmächten anzuschließen, die die Annexion von Bosnien als eine vollzogene Tatsache erklären wollen mit dem Ratsschlage, Serbien möge auf seine Forderungen verzichten und abrüsten. Mit diesem Entschlusse Rußlands ist eine neue Situation geschaffen worden, welche die Ueberreichung der österreichischen Note in Belgrad hinauschiebt.

Wien 25. März. Die Blätter konstatieren, daß zwar die Lage sich infolge der in der russischen und englischen Politik eingetretenen Wendung etwas gebessert hat, warnen jedoch vor allzugroßem Optimismus, da die Tatsachen noch immer zur größten Vorsicht zwingen.

Wien 25. März. Hier wurde ein sehr bestimmt auftretendes Gerücht verbreitet, daß Kronprinz Georg in der heutigen Nacht fluchtartig Belgrad verlassen hat.

Belgrad. Kronprinz Georg hat in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten auf die Thronfolge verzichtet. Ueber die Motive zu diesem Schritt wird bekannt, daß der Kronprinz durch die heftigen Angriffe einiger Blätter gegen seine Person wegen des Todes seines Dieners Kolarowitsch sich veranlaßt sah, durch diese Verzichtleistung die Regierung jeder Rücksichtnahme gegen seine Person zu entbinden. Gestern nachmittag trat der Ministerrat zusammen, um über die weitere Behandlung dieses Aktes des Kronprinzen eine Entscheidung zu fällen.

Belgrad 25. März. Unter dem Vorsitz des Königs fand gestern ein Ministerrat statt, in welchem über die politische Situation beraten wurde. Der Kriegsminister teilte mit, daß die Mobilisierung der gesamten Armee binnen 48 Stunden erfolgen könne.

**Bermischtes.**

Milch auf Arbeitsstätten. In der von Arbeitern verwalteten Hausküche der großen Wiener Staatsdruckerei ist seit einer Reihe von Jahren Milchsaufschank eingerichtet. Derselbe ist von 1795 Halbliter-Flaschen im Anfangsjahr 1901/02 auf 26415 Flaschen im Jahre 1907 gestiegen, dies trotz Aufhebung einer Erfrischungspause i. J. 1906. Daneben

wurden noch in der Mittagspause 4523 Portionen Kaffee verbraucht (nebst anderen alkoholfreien Getränken). — Noch wenig bekannt ist, daß von großen deutschen industriellen Werken, u. a. der Kaiserlichen Werft in Kiel, ebenso der Germania- und der Howaldt'schen Werft, sowie den Krupp-Gruson-Werken in Magdeburg u. a. seit einigen Jahren mit bestem Erfolg an die Arbeiterschaft Milch in Flaschen zum Genuß in den Pausen abgegeben wird.

Die längste Brücke der Welt. Aus Newyork wird berichtet: Die Pläne für die gewaltige Hängebrücke, die die Stadt New Jersey mit Newyork verbinden soll, sind jetzt abgeschlossen. Die Brücke wird nach ihrer Fertigstellung die längste der Welt sein. Sie überquert den Hudson in einer Spannweite von nicht weniger als 7400 Fuß und wird nach den jetzigen Schätzungen rund 80 Millionen \$ kosten. An beiden Endpunkten erheben sich zwei gewaltige Brückenköpfe, die halb aus Stein halb aus Stahl hergestellt werden und eine Höhe von 230 Fuß haben. Zwischen ihnen werden sich die gewaltigen Stahlbalken spannen, die bestimmt sind, ein Gesamtgewicht von 200000 Tons zu tragen. Jedes dieser Kabel hat einen Durchmesser von zwei Fuß; es besteht aus einer großen Zahl von Stahldrähten, die parallel neben einander liegen, aber nicht verknüpft werden. Die Kosten des gewaltigen Unternehmens werden die Staaten Newyork und New Jersey gemeinsam aufbringen. Nach der Fertigstellung des Werkes werden täglich eine halbe Million Menschen und 20000 Fuhrwerke die Brücke benützen können.

**Gottesdienste.**

Sonntag Jubila, 28. März. Vom Turm: 414. Der Kirchenchor singt: Stehend heben wir die Hände etc. Predigt: 338. Bei dir Jesu etc. 9 Uhr: Vormittagspredigt, Dekan Roos. Konfirmation. 1/3 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden, Vikar Köstlin.  
Dienstag, 1. April. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Roos.  
Freitag, 2. April. 10 Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte, Vikar Köstlin.

**Knorr's  
Hahn-  
Maccaroni**

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönsten Aussehen gewährleisten.

Koche mit „Knorr“.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**R. Forstamt Calmbach.**  
**Nadelstammholz-Verkauf**  
aus Eiberg, Hengstberg, Meißern, Heimenhardt, Kälbling:  
Laugholz: 393 Fichten, 2356 Tannen, 789 Föhren mit Fm.: 684 I., 527 II., 411 III., 185 IV., 178 V., 193 VI. Klasse Fichten und Tannen, 293 I., 502 II., 245 III., 32 IV., 12 V., 7 VI. Kl. Föhren. **Abschnitte:** 3 Fichten, 127 Tannen, 81 Föhren mit Fm.: 90 I., 27 II., 14 III. Kl. Fichten und Tannen 31 I., 53 II., 21 III. Kl. Föhren.  
Die bedingungslosen auf ganze und Zehntelprozente des Taxpreises des betreffenden Loses zu stellenden Gebote sind **unterzeichnet**, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens **Mittwoch, den 7. April**, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, beim Forstamt einzureichen, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt. Losverzeichnis und Offertformulare unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

**Bekanntmachung,**

**betr. Aenderung einer Wasserwerks-Anlage.**

Die Firma Vereinigte Eisfabriken Unterreichenbach, Pforzheim und Tiefenbronn G. m. b. H. in Unterreichenbach ist um Genehmigung verschiedener Aenderungen ihrer Stau- und Wasserwerksanlage T 23 in Unterreichenbach eingekommen.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentl. Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen **binnen 14 Tagen** — vom Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet — bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Beschreibung der Aenderungen der Anlage liegt in der Kanzlei des Oberamts zur Einsicht auf.

Calw, den 25. März 1909.

R. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

**Oberhangsteil.**

**Jagdverpachtung.**

Die hiesige Gemeindejagd wird am Montag, den 29. März, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus auf 3 bzw. 6 Jahre verpachtet.

Den 22. März 1909.

Gemeinderat.



**Renningen.**  
Nächsten Montag, den 29. ds. Mts., von nachmittags 3 Uhr an, werden wegen Erbauung der Wasserleitung entbehrlich gewordene **9 eiserne Brunnenröge verkauft**, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 24. März 1909.  
Schultheißenamt.  
Söffler.

**Jungliberaler Verein Calw.**

Wir bitten unsere Mitglieder der Einladung des Liberalen Vereins zu dem heute Abend 8 Uhr im Badischen Hof stattfindenden Vortrag des Herrn Pfarrer Wagner über **„Die Friedensbewegung, was sie ist und was sie will“** möglichst zahlreich Folge zu leisten.  
Der Vorstand.

**Holzkofer**

sind stets vorrätig.  
Schäble, Schreiner.



# Öffentliche Versammlung.

Am Freitag abends 8 Uhr spricht Herr Pfarrer Wagner von Neuhengstett im „Bad. Hof“ in Calw über

„Die Friedensbewegung, was sie ist und was sie will.“

Dieser ist jedermann, besonders auch die Frauenwelt, freundlich eingeladen. Freie Diskussion.

Der Liberale Verein.

## Bezirkswirtsverein Calw.

Am Mittwoch, den 31. März, nachmittags 1/4 4 Uhr, findet bei Kollege Buchholz (Kest. Weib) die alljährliche

### Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Neuwahl des Gesamtausschusses, Rechenschaftsbericht, Vorträge der Herren Kollegen Heiler-Stuttgart über die Ruhezeitverordnung und Schramm-Stuttgart über die Weinsteuer.

Die Mitglieder von hier und auswärts werden gebeten sich möglichst zahlreich zu beteiligen.

Der Ausschuss.

## Der Landw. Consumverein Calw

empfiehlt seinen Mitgliedern ab Lager:

Thomasmehl, Knochenmehl, Superphosphat 18 und Kainit, ferner in Sämereien:

Rottkec, steyr. Ausstich, Bastardflee, Luzerne, Provencer, Grassamen, Horlacher'sche Mischung, Leinsamen, Saaterbsen und Wicken,

alles in nur bester Qualität.

Der Vorstand.  
Gärtner.

Zu passenden Konfirmations-Geschenken empfehle ich

## Schöne Schnittblumen, sowie Topfpflanzen

(blühende und Blattpflanzen) in schönster Auswahl

Philipp Mast, Handelsgärtner.



**Ostertag**  
Über 25.000 Kassen  
geliefert.  
Ostertag-Werke A.G.  
Stuttgart - Aalen - Berlin.

Tüchtiger Vertreter  
gesucht.

Empfehle mich im

## Einrahmen

von Bildern, Braut- und Trauerkränzen etc.; auch halte größte Auswahl in Bilderleisten, sowie Lager in

## Spiegeln

in jeder Qualität und Preislage. Solide Ausführung bei billiger Berechnung.

Gotthilf Renz, Glasermeister  
bei der alten Apotheke.



Die größte Auswahl in  
Kinderwagen,  
Sportliegewagen,  
Sportwagen,  
Leiterwagen

in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem  
Spezialgeschäft

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

# Waldtaffel Bleiche

bei Hirsau

ist eröffnet.

Neu eingetroffen:

**Glacehandschuhe**, schwarz, weiß u. farbig,  
**Stoffhandschuhe** für Frühjahr und Sommer

in großer Auswahl bei

Geschw. Deuschle.

## Militärverein Calw.



Samstag, den 27.  
ds., von abends 8 Uhr  
an,

**Monats-  
versammlung**  
bei Kamerad Labadie  
in der Lederstraße.

Tagesordnung: Neuaufnahmen,  
Besprechung wegen eines Ausflugs und  
Verschiedenes.

Cigarrenspitzen mitbringen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Ausschuss.

## Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern nebst Zubehör hat  
auf 1. Juli oder früher zu vermieten  
— wer, sagt die Red. ds. Bl.

**Preißelbeeren,  
feinste Marmelade,  
la. Essiggurken**

in garantiert frischer Ware empfiehlt  
Fr. Lamparter  
am Markt.

Calw.

**Prima Kopfsalat,  
Blumenkohl,  
Radieschen,  
Weiß- und Blaukraut,  
Wirsing,  
Kresse und Lattich etc.**

empfiehlt

H. Ellinger,

Telef. 95. Handelsgärtner.

Für eine kleine Familie wird zum  
Eintritt auf 1. April oder später ein  
ehrliches, zuverlässiges

## Mädchen

gesucht, das in den häuslichen Arbeiten  
nicht unerfahren ist, auch nähen kann.

Gute Behandlung und angemessene  
Bezahlung wird zugesichert.  
Anträge vermittelt die Red. ds. Bl.

## Einen Jungen,

der die Bäckerei erlernen möchte, nimmt  
in die Lehre

Gottlieb Schanz, Bäckerei,  
Calmbach.

2 tüchtige

## Möbelschreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Joh. Klein,  
meh. Möbelschreinerei,  
Altensteig.

Einige Wagen

## Aleehen

hat abzugeben

Georg Pfau.

Weilberstadt.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

## Pferdeknecht

kann in 8 Tagen eintreten in der  
Bachbrauerei.

Himmelseher.

Nötenbach.

Unterzeichneter vergibt am Samstag,  
den 27. ds., nachmittags 5 Uhr, im  
Gasthaus zum „Röble“ die zu seinem  
Neubau nötigen Maurer-, Zimmer-,  
Schlosser-, Gipser- und Fläscher-  
arbeiten und wolle Angebote daselbst  
gemacht werden.

Johannes Bauer,  
Bau- und Möbelschreiner.

## Patentbüro Pforzheim

(Tel. 1455)  
Klenlestr. 31.

Altensteig.

Ia. Malzkeime,

Ia. Feinmehl,

Ia. Mohnmehl,

Ia. Sesammehl,

Ia. Torfmelasse,

Brodmanns Futterkalt

Marke A und B,

Salzledrollen,

Schweinemastpulver

billigt bei

G. Schneider.

